

ME-L4

KOMPAKT

Schüleraustausch zwischen Wülfrath und Ames seit 25 Jahren

WÜLFRATH (dd) Im Rathaus werden morgen Austauschschüler der Ames High School (Iowa), Partnerschule des Gymnasiums begrüßt. Begleitet werden sie von ihren Gastgebern (Jahrgangsstufe 11). Der Gegenbesuch aus Ames steht unter dem Motto „It's all about friendship - 25 years of Ames-Wülfrath exchange“.

TIPPS & TERMINE

WÜLFRATH

MONTAG Rosenmontagszug, Rohdenhaus, 15 Uhr. Vereinigung evangelischer berufstätiger Frauen, nach einem Brunch heißt es um 12.11 Uhr „Von der Leidenschaft des Reisens“.

DIENSTAG Am SPD-Infostand gibt es Blumen, anlässlich des Internationalen Frauentags, Wülfrath, Heumarkt, 17-18 Uhr.

NOTDIENSTE

MONTAG

Pfeilwehr: 112
Polizei: 110
Apotheken: Löwen-Apothek, Mettmann, Freireiherstr. 17, 02104 92430, Mo 9 - Di 9.
Ärzte: 0180 5044100, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Prunksitzung mit Superstimmung

Beim Fest der Kalkstadt Narren kocht das Paul-Ludowigs-Haus. Mit seiner Ein-Mann-Musik-Show mischt Dirk Elfgun die Halle total auf. Ein Höhepunkt ist der Auftritt des Tanzcorps Echte Freunde mit rund 30 Tanzoffizieren, Tänzerinnen und Mariechen.



Frohsinn herrscht auch beim Elferat der Kalkstadt Narren, nicht nur an den Tischen und auf der Tanzfläche.

RP-FOTO: DIETRICH JANICKI

VON R. MAIROSE-GUNDERMANN

WÜLFRATH Nach einem Jahr Abstinenz präsentierten sich die Kalkstadt Narren (KSN) wieder mit einer großen Prunksitzung. Das Paul-Ludowigs-Haus, wie wohl nicht ausverkaufte, kochte. Unter Hunderten Ballons, die wie pralle saftige Trauben unter der Decke hingen, tanzten kostümierte Leute auf Stühlen und Parkett.

nur vielen Feiernenden auf. „Sollten wir vielleicht in diesem Jahr keine Wahl haben“, stellte Ehrenpräsident Ulrich Jansen im RP-Gespräch augenzwinkernd in den Raum. Sei's drum! Im Saal herrschte Superstimmung. Der KSN hatte wieder ein tolles Programm zusammengestellt. Punkt 19.11 Uhr marschierten unter fetzigen Klängen den 1. Fanfarenkorps Neviges Kinderprinzenpaar Justin III und Jasmin I, Kindertanzgarde KAB-Cats aus Tönisheide, mit Pagen und Begleittrios ein. Sitzungspräsident

Dieter Bürger begrüßte in der „guten Stube Paul-Ludowigs-Haus“. Das Prinzenpaar gab sich huldvoll. Die KAB-Cats wirbelten akrobatisch über die Bühne. Was auch immer passiert, die Kalkstadt Narren fallen immer wieder auf die Füße“, stellte Bürger fest. Nur unterbrochen durch „dreimal donnersches Helau“ und Klatschmarsch der Kapelle. „Take Four and more“ ging es Schlag auf Schlag durchs Programm. „De Lüti“ hatten nicht „Spaß an'er Freud“. Von Büttendredner

und „Flachlandtiroler“ Rolf Gerresheim ließen sie sich beispielsweise zu Oktoberfest und Münchner Etablissemments entführen. Bauchredner Jens Meyers kam mit Schlapphund. Die vorlaute Puppe sorgte mit lockeren Sprüchen für Lachsalven. Ihr entging nichts, ob gut gefüllte Dekolletés, Leute, die den Saal verließen, ob Bedienungspersonal. „Weißt du, wie du mehr Umsatz machen kannst? Schneller laufen!“ Bei der „Kölchens Nachtigall“ Rosita Koritzki konnte nach Herzenslust mitge-

INFO

Rosenmontagszug

Heute: Rosenmontagszug in Rohdenhaus, 15 Uhr ab Paul-Ludowigs-Haus, 26 Einheiten (Wagen, Fußtruppen, Kapellen). „Zwei mehr als letztes Jahr, obwohl uns die Tanzgarde von der Fahne gegangen ist“, so Uli Jansen. Anschließend: Party im PLH. Dienstag: Hoppeditz Beeridigung, 19.11 Uhr, im Höhenstübchen, Höhenweg. Eine neue Tanzgarde wird zurzeit wieder aufgebaut. Trainingsraum gesucht!

sungen werden – quer durchs rheinische Karnevalsrepertoire. Zu den absoluten Höhepunkten zählte das Tanzcorps „Echte Freunde“ mit rund 30 Tanzoffizieren, Tänzerinnen und Mariechen. Da flogen die Beine mit Tempo über die Bühne. Mädchen wurden über Schultern und bis kurz unter die Decke geworfen. Als die Höhe der Bühne nicht mehr ausreichte, ging es davor mit Würfen und Pyramiden weiter. Sensationell!

Von Udo Jürgens bis Bläck Fööss

Mit einer Ein-Mann-Musik-Show mischte Dirk Elfgun die Halle total auf. Er hatte Udo Jürgens ebenso drauf wie Joe Cocker, Bläck Fööss und „De Höhrner“. Spontan zogen Polonaisen durch den Saal. Selbst der Elferat auf der Bühne, mit KSN-Vorsitzender Elvira Jansen, geriet in Bewegung. Für weitere beste Unterhaltung sorgten Comedian RUD Koedooder, die KSN-Freunde „SUOK de Jokers“ aus Utrecht, Schloss-Stadt Sänger Velbert und schließlich Tanzmusik mit DJs.

Ihr Kontakt zu uns:

Leserservice (Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice) Tel.: 0180 2 00 20 30* E-Mail: leserservice@rheinische-post.de
Anzeigen- und Mediaservice Tel.: 0180 2 11 50 50* E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de
Lokal-Redaktion Mettmann Tel.: 02104 9279722 E-Mail: redaktion.mettmann@rheinische-post.de
Zentral-Redaktion Tel.: 021 505-2880 E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de
*6 Cent / Anruf aus dem Festnetz der DTAG, Mobilfunkhöchstpreis 42 Cent/Minute

RHEINISCHE POST

Redaktion Mettmann: Jubiläumspatz 3, 40822 Mettmann; Redaktionsleitung: Jürgen Fischer; Vertretung: Hans-Joachim Delphendahl; Sport: Rainer Thron.
Service Punkt: Bürobedarf Bovensiepen, Mühlenstraße 2, 40822 Mettmann.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit Premium-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

Die fleißigen Bienen sind stark bedroht

INTERVIEW Imker Herbert Brandt erklärt, warum immer mehr Völker verschwinden und was er gegen das Massensterben tut.

WÜLFRATH Bienen gelten hinter Rind und Schwein als die wichtigsten Nutztiere. Doch ihre Bestände gehen zurück. Um die Gründe für das Bienensterben besser zu erforschen, stellt die Europäische Union für die kommenden drei Jahre 32 Millionen Euro bereit. Die Imker selbst kämpfen schon lange verzweifelt gegen die aus Asien eingeschleppte Varroa-Milbe. Als Vorsitzender des Imkervereins Wülfrath macht Herbert Brandt im Gespräch mit RP-Mitarbeiterin Dominique Schroller deutlich, wie er seine Bienen schützt.

Wie dramatisch ist das Bienensterben aus Ihrer Sicht?

Imker suchen Nachwuchs

Wülfath (domi) Bienen bestäuben in Deutschland rund 80 Prozent aller Pflanzen. Weltweit ist rund ein Drittel der Nahrungsmittelproduktion unmittelbar von den Bienen abhängig. Die Imker finden jedoch kaum Nachwuchs. Der Wülfrather Verein konnte im vergangenen Jahr zwar zwei neue Mitglieder gewinnen,

Im vergangenen Jahr sind bundesweit etwa ein Drittel aller Völker eingegangen. Im Raum Düsseldorf waren es rund 22 Prozent. Hauptsache war dabei die Varroa-Milbe. Die Verluste waren unterschiedlich verteilt. Einige Imker haben viele Bienen verloren, andere hatten glücklicherweise kaum Verluste. Wie es in diesem Jahr aussieht, kann ich allerdings noch nicht sagen.

Wie wichtig ist Ihnen der Schutz der Bienen?

Brandt Sehr wichtig. Unsere Bienen werden mit der Varroa-Milbe allein nicht fertig. Darüber hinaus schaden Pestizide und die großen

landwirtschaftlichen Monokulturen den Beständen. Viele Farmer mähen auch die Randbepflanzung an den Feldern zu früh weg und dann finden die Tiere keine Nahrung. Doch ohne Bienen gibt es kaum Bestäubung. Der Wind alleine kann niemals schaffen, was die Bienen leisten.

Was tun sie selbst für die Gesundheit Ihrer Tiere?

Brandt Im Frühjahr sehe ich nach, ob die Bienen stark genug für den Sommer sind oder ob ich zwei Völker zusammenlegen muss. Entscheidend ist, genügend junge Völker aufzubauen, denn eine normale Biene lebt nur 45 Tage, die Königin zwei bis drei Jahre. Im Herbst behandle ich meine Bienen mit biologischen Mitteln gegen die Milbe und im Winter lasse ich sie ganz in Ruhe.

Wie haben Ihre Völker die vergangenen kalten Monate mit viel den Minustemperaturen überstanden?

Brandt Das kann ich noch nicht sagen. Im Februar sind zwar vereinzelt Bienen geflogen, doch um die Bestände kontrollieren zu können, müssen die Temperaturen konstant



Imker Herbert Brandt kontrolliert die Temperatur seiner Bienenstöcke nach dem Winter.

RP-FOTO: DIETRICH JANICKI

über 15 Grad Celsius liegen. Sonst bekommt die Brut einen Kälteschock und jede junge Biene, die so kaputt geht, fehlt uns später.

Wo finden die Bienen im Frühjahr Ihre Nahrung?

Brandt Zurzeit gibt es nur Haselnusspollen und Krokusnektar. Als nächstes kommt die Weide, doch das wird wohl noch 14 Tage dauern.

Was können Natur- und Gartenfreunde tun, um den Bienen den Tisch zu decken?

Brandt Sie können vor allem die Bienenweide pflanzen und den Tieren durch Obst und verschiedene Gehölze ein Angebot machen. Rasen alleine bringt nichts und wer dann noch den letzten Löwenzahn ausrupft, lässt für die Bienen nichts mehr übrig.

Neanderart-Künstler stellen bei Polizei aus

VON DOMINIQUE SCHROLLER

METTMANN Das Spiel mit Farben, Formen und Licht fällt bei der neuen Ausstellung im Gebäude der Kreispolizeibehörde Mettmann dem Betrachter unmittelbar ins Auge. Die Wahrheit und Wirklichkeit dahinter erkennt er eher erst auf den zweiten Blick. Auf ihre eigene Art haben Künstler der Erkrather Gruppe Neanderart das Thema umgesetzt. Den Spuren des Lebens folgt die Malerin Jutta Brandt-Stracke. Ihre Inspirationsquelle sind Bilder von Menschen, die die Künstlerin in farbenfrohen Kollagen zum Sprechen bringt. „Aus ei-

nem Koffer voller Fotos, den mir meine Großmutter hinterlassen hat, ziehe ich immer wieder einen Abzug heraus und dann beginnen meine Assoziationen zu der abgebildeten Person.“ Ein Schachbrettmuster, einige Gedichtzeilen umgeben in einem Gewirr aus Lebenslinien und Kreuzungen das junge Gesicht ihres längst verstorbenen Onkels. „Er war 18 Jahre alt und gerade aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Er hat gerne Schach gespielt und das Gedicht von Hugo Küchelhaus macht dazu, ganz im Jetzt zu leben, denn mein Onkel ist später ganz elend zu Tode gekommen“, sagt Jutta Brandt-Stracke.



Die Ausstellung in der Kreispolizeibehörde eröffnen (v.l.): Jutta Köhler, Jutta Brandt-Stracke, Werner Köhler, Stefan Junger und „Hausherr“ Direktionsleiter Dieter Dersch.

RP-FOTO: DIETRICH JANICKI

Als Malerei mit dem Licht versteht dagegen Stefan Junger seine Fotografie. Seine Farben und Formen beschreiben Zeiträume, die das Auge nie mit einem Blick erfassen könnte. Lichtlinien sowie sich überlagernde und doppelte Formen zeigen ein Flugzeug, das sich aus seiner Parkposition heraus in Richtung Rollfeld bewegt. „Das ganze Manöver hat ungefähr eine halbe Stunde gedauert. Durch Langzeitbelichtung und der Zusammenführung mehrerer Bilder kann ich diese Zeitspanne in einer Aufnahme zeigen“, berichtet der Künstler. Er verengt Zeiträume auf den Augenblick und macht sie da-

durch sichtbar. Den Moment festzuhalten und dadurch ewig erscheinen zu lassen, bestimmt das Werk des Künstlerheerpaars Werner und Jutta Köhler. In ihren Fotografien im Wasser spielen, machen aber ebenfalls sichtbar, was dem Auge oft verborgen bleibt. „Wir konzentrieren uns auf Details, die wir so weit abstrahieren, dass beim Betrachter ein ganz neues Bild entsteht“, sagt Jutta Köhler. In ihren Arbeiten fließen Formen und Farben durch das Moment der Bewegung zu einer Illusion der Wirklichkeit zusammen.